

## Constantz.

Die alte ehrwürdige Conciliumstadt liegt an den Ufern des Rheines und des Bodensees, dessen Wellen ihre Mauern bespülen. Die Lage derselben ist im höchsten Grade anziehend: der schiffbelebte See, die blühenden Gestade der Schweiz und Oberschwabens, die grünen Weinhügel und in der Ferne die gewaltigen Alpen, der Säntis, die sieben Kuhfirten und wie sie alle heißen, umziehen es in immer weiteren Kreisen. Die Stadt zählt gegenwärtig drei Vorstädte und gegen 1000 Häuser, mit etwa sechsthalbtausend Einwohnern — ein gewaltiger Unterschied gegen die Zeit des Conciliums, 1414—1418, wo sich bei der größten Frequenz fünfzigtausend Menschen zusammengefunden haben sollen. Man trifft hier viele merkwürdige Gebäude: die Domkirche, von deren Thürmen man eine entzückende Aussicht genießt, mit vielem Sehenswürdigem, worunter besonders das Grabmal Herzog Ernst's von Schwaben; die Stephanskirche; das Kaufhaus mit einigen Alterthümern; das Haus beim Schneckthor, in welchem Johann Hus gefangen worden; das Dominikanerkloster mit dem Grabmal des Emanuel Chrysolaras aus Constantinopel, der während des Conciliums starb. Es war am 6. Juli 1415, als Johann Hus, der edle Märtyrer